

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei S. Krmpotic, Piazza Carl I, ebenerdig.

Telephon Nr. 58.

Sprechstunden d. Redaktion: Von 5 bis 6 Uhr nachm.

Besuchsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Aussträger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h.

Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krmpotic Pola.

Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carl I, entgegen genommen.

Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Ankündigungsbureaus übernommen. Inserate werden mit 10 h für die 5mal gepaltene Petitzeile, Reklamentagen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur: Hugo Dubel, Pola.

IV. Jahrgang

Pola, Freitag, 8. Mai 1908.

— Nr. 915. —

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 8. Mai.

Die deutschen Fürsten in Wien.

(Telegramme des I. L. Korrespondenzbureaus.)

Ankunft Kaiser Wilhelms.

Wien, 7. Mai. Um 9 Uhr 35 Minuten langte der Hofsonderzug mit dem deutschen Kaiserpaar, dem Prinzen August Wilhelm und der Prinzessin Viktoria Louise, von Pola kommend, in der Station Meidling an. Dort hatte sich Kaiser Franz Josef eingefunden, welcher den Hofsonderzug bestieg, worauf die Fahrt zum Penzinger Bahnhof fortgesetzt wurde. Im Zuge begrüßten die Monarchen einander herzlichst.

Im Penzinger Bahnhofe hatten sich zur Begrüßung eingefunden: sämtliche in Wien weilenden Erzherzoge und Erzherzoginnen, Korpskommandant Fiedler, Statthalter Graf Kielmannsegg, Bürgermeister Dr. Lueger, der Polizeipräsident, der den deutschen Fürstlichkeiten zugeteilte Ehrendienst, eine Ehrenkompagnie des 51. Infanterie-Regimentes mit Fahne und Musik, ferner die Herren der deutschen Botschaft, der österr.-ungar. Botschafter v. Szögyenyi-Marich, der deutsche Generalkonsul v. Liebig, die Vertreter der reichsdeutschen Vereine in Wien und zahlreiche andere Persönlichkeiten.

Punkt 10 Uhr langte der Hofsonderzug am Penzinger Bahnhofe an. Die Musikkapelle intonierte das „Heil Dir im Siegertranz“. Als Erster entstieg dem Zug Kaiser Franz Josef in der Uniform des Kaiser Franz-Grenadier-Regimentes, dem Kaiser folgte Kaiser Wilhelm in der österreichischen Marschallsuniform mit dem Bande des St. Stephansordens. Nach den Monarchen verließ die deutsche Kaiserin und Prinzessin Viktoria Louise den Hofsalonwagen, wobei ihnen Kaiser Franz Josef beim Aussteigen behilflich war.

Der deutsche Kaiser begrüßte durch Handdruck in herzlichster Weise die Erzherzoge und küßte den Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand. Die Gemahlin des deutschen Botschafters v. Tschirsky überreichte der deutschen Kaiserin ein Rosenbukett, ihre Tochter, Fräulein Tschirsky, der Prinzessin Viktoria Louise ein Maiglöckchenbukett. Der deutsche Kaiser schritt hierauf an der Seite des Kaisers und Königs Franz Josef die Ehrenkompagnie ab und begrüßte sodann die zur Aufwartung Erschienenen. Hierauf hielt der Bürgermeister der Stadt Wien, Dr. Lueger, eine Ansprache an den Kaiser Wilhelm, die von diesem herzlich erwidert wurde. Sodann begab sich

Kaiser Wilhelm in das reichgeschmückte Empfangszelt und begrüßte durch Handdruck die Erzherzoginnen und unterhielt sich mit jeder einzelnen. Die Kaiserin stellte sodann den Prinzen August Wilhelm den Erzherzoginnen vor, deren jeder der Prinz die Hand küßte. Die allerhöchsten Herrschaften begaben sich sodann zu den Wagen, welche sie bestiegen. Im ersten Wagen mit vier Schimmeln bespannt, saßen die beiden Kaiser, im zweiten Wagen die deutsche Kaiserin mit der Erzherzogin Maria Annunziata, im dritten Wagen Prinz August Wilhelm mit dem Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand, im vierten Wagen Prinzessin Viktoria Louise mit einer Erzherzogin, im fünften Wagen Erzherzog Karl Franz Josef. Diesen folgten die übrigen Wagen. Auf dem ganzen Wege vom Bahnhofe nach dem Schönbrunner Schlosse waren die Truppen der Garnison und fünf Militärkapellen aufgestellt. Die Militärkapellen spielten bei der Vorüberfahrt der Monarchen die preussische Hymne. Die seit den frühesten Morgenstunden nach vielen Tausenden angefallene Menschenmenge bereitete den Herrschern enthusiastische Ovationen, wofür die Majestäten durch Kopfnicken und Salutieren dankten. Kurz nachdem die Majestäten im Schönbrunner Schlosse eingefahren waren, ging ein strömender Regen nieder. Bei der Ankunft im Schönbrunner Schlosse wurden die Majestäten durch den zweiten Obersthofmeister und den Oberzeremonienmeister empfangen und begaben sich mit den Erzherzogen und den Erzherzoginnen durch die große Galerie in den Blauen Salon. Hierauf fand im Maria Theresia-Zimmer der Empfang des Ministers des kaiserlichen Hauses, der obersten Hofchargen, der Gardelapitäne, des österreichischen Ministerpräsidenten Freiherrn von Beck, des ungarischen Ministerpräsidenten Dr. Wekerle, der übrigen gemeinsamen Minister, des Hofmarschalls in Ungarn und des Hofdienstes statt.

Wien, 7. Mai. (R.-B.) Im Bahnhofe von Penzing sprach Bürgermeister Dr. Lueger den deutschen Kaiser folgendermaßen an:

„Ew. kaiserliche Majestät! Ich fühle mich berufen, der Freude der Wiener darüber Ausdruck zu geben, daß Ew. Majestät sich entschlossen, an der Spitze der deutschen Bundesfürsten persönlich die Glückwünsche unserem geliebten Kaiser zu überbringen. Mit diesem Ausdruck der Freude verbinde ich den Ausdruck des herzlichsten Dankes sowie die innigsten Grüße an Ew. Majestät seitens der Kaiserstadt Wien und ihrer getreuen Bewohner.“

Der deutsche Kaiser erwiderte: „Ich danke Ihnen für die freundlichen Worte der Begrüßung; insbesondere danke ich Ihnen für den warmen Appell, den Sie an die Wiener Bevölkerung gerichtet haben. Mein

Kommen soll ein Beweis sein für die außerordentliche Hochschätzung und Verehrung, welche ich Sr. Majestät Ihrem Kaiser entgegenbringe und welche mit mir das gesamte deutsche Volk teilt.“

Die Beglückwünschung der deutschen Fürsten.

Wien, 7. Mai. Punkt 12 Uhr fuhr die hier anwesenden deutschen Bundesfürsten an der blauen Stiege des Schönbrunner Schlosses vor und wurden am Fuße derselben vom Oberzeremonienmeister empfangen und unter Vorantritt desselben über die Stiege hinaufgeleitet. Im Laternenzimmer wurden die Bundesfürsten vom zweiten Obersthofmeister empfangen und in das große Rosazimmer geleitet, woselbst sie sich versammelten. Der zweite Obersthofmeister begab sich in die Wohnappartements des deutschen Kaisers, um demselben die Meldung zu erstatten, und führte ihn in das große Rosazimmer. Inzwischen hatte der Oberzeremonienmeister dem Kaiser Franz Josef die Meldung erstattet, daß der zweite Obersthofmeister den deutschen Kaiser aus dessen Wohnappartements abhole, worauf sich der Kaiser in das Maria-Antoinette-Zimmer begab. Dasselbst erwartete der Kaiser die Bundesfürsten.

Die Ansprache des deutschen Kaisers.

Nachdem sich dieselben um den Monarchen versammelt hatten, hielt Kaiser Wilhelm an den Kaiser Franz Josef folgende Ansprache:

Eure Majestät!

„Eine erhebende Fügung der göttlichen Gnade und Vorsehung ist es, die uns am heutigen Tage um die erhabene Person Eurer kaiserlichen und königlichen Apostolischen Majestät vereinigt. Sechzig Jahre, zwei Menschenalter, haben Eure kaiserliche und königliche Apostolische Majestät in nie rastendem Eifer und treuester, edelster Pflichterfüllung dem Wohl und dem Glück Ihrer Völker gewidmet. Mit berechtigtem Stolz und hoher Genugtuung mag es das Herz Eurer Majestät erfüllen, wenn von allen Seiten die Untertanen dem in Ehrfurcht geliebten Herrscher die landesväterliche Treue mit hingebender Liebe und Dankbarkeit zu vergelten bemüht sind. Aber nicht nur Millionen eigener Landeskinde jubeln in froher Feststimmung ihrem geliebten Kaiser und König zu, nein, auch weit hinaus über die Grenzen der Monarchie beugt sich die Welt in Verehrung und Bewunderung vor der ehrwürdigen Gestalt Eurer Majestät.“

Eure Majestät sehen hier drei Generationen deutscher Fürsten um sich versammelt und keinen dar-

Feuilleton.

Bilder aus Nagasaki.

Von Hans Bachgarten.

Nagasaki, den 15. Oktober.

Seit 17. September liegen wir wieder hier. Während der ganzen Reise sind wir noch in keinem Hafen mit solcher Befriedigung wiederholt vor Anker gegangen. Es bietet eben kein anderer Platz in ganz Ostasien in solch vollkommener Weise, wie einem Schiffe und seinen Insassen zu ungestörter Ruhe und Erholung nützt. Der schöne Hafen ist rund herum von hohen Bergen geschützt, und an diesen natürlichen Schutzwehren ziehen sich dichte Wälder, Felder und Blumengärten aufwärts bis über die Gipfel hin. Die geräumigen Villen der Vororte und die netten Polzhäuschen der Stadt liegen in künstlicher Unordnung dazwischen und geben der Romantik des Bildes eine ungemiein weiche, poetische Tönung.

Die Stadt selbst, hat sie auch noch keine elektrische Trambahn, bietet doch in jeder Beziehung soviel, wie eine andere japanische Großstadt. Die großen Werften halten den Schiffen billige Docks offen, und die gesamte Industrie des Landes ist in ausgewählter Qualität vertreten.

Neben uns liegt die amerikanische Admiralsyacht mit dem Kommandanten des ostasiatischen Geschwaders

an Bord. Manchmal schwaiven sich die Schiffe derart gegeneinander auf, daß sie sich ganz nahe kommen. Geschieht dies bei Sonnenuntergang, bietet der Flaggen-schuh ein eigentümlich ergreifendes Schauspiel. Nachdem die Flagge gestrichen ist und unsere Musik die amerikanische Hymne intoniert hat, antwortet nach kurzer Pause die amerikanische Kapelle mit unserer. Die Mannschaften bleiben in Stellung und auf den Gesichtern der Amerikaner kann man lesen, wie ihnen das weiche Spiel unserer Harmonie zu Herzen geht. Sie haben den Yankee-Doodle abgeschafft und die neue Hymne klingt äußerst melodisch; nur muß sie gut gespielt werden. Ihre Banda, die von sechsundzwanzig Philippinos gebildet wird, verfügt wohl über eine meisterhafte Technik, ihrer Musik fehlt jedoch die Seele. Unsere Leute sind professionelle Musiker und in ihrem Vortrage liegt Herz und Gemüt des Künstlers. Die Amerikaner fühlen dies heraus, darum horchen sie so ergriffen, wenn unsere Leute spielen, obwohl ihrer nur neun Mann sind.

Unser Bootsmann ist beim Flaggen-schuh immer zugegen. Wenn er die amerikanischen Blaujaden alle so stramm stehen sieht und merkt, wie sie von der Gewalt der Töne gepackt werden, beißt er erst die Zähne zusammen, dann versucht er zu lächeln und zum Schluß rinnen ihm die Tränen über die gebräunten Wangen in den grauen Bart. Ist die Musik verklun-

gen, brummt er über die verfluchte Dummheit, und nächstesmal ergeht es ihm genau so.

Haruko, das kleine Kohlenmädchen, ist schwer verletzt worden. Sie war immer mit unter den Mädchen, die bei uns Kohle einschiffen. Wir sahen sie so gerne, weil sie zierlich war wie ein aus Eisenblech geschmiedetes Figürchen und so zart, als wäre sie eine Tochter der Kwannon, der japanischen Göttin der Grazie. Nur traurig war sie stets, so traurig, daß selbst ihr frohestes Lachen wie von verhaltenen Tränen zitterte. Und niemand wußte, was ihr fehlte. Jüngst war sie wieder zeitlich morgens, noch vor Sonnenaufgang, mit noch zirkelnd hundert ihresgleichen unter Bord gekommen, und schon in den ersten Nachmittagsstunden hatten zweihundert winzige Kinderhände siebenhundert Tonnen englische Stückkohle in unsere Depots geschaukelt. Die Mädchen arbeiten mit kleinen, strohgeflechteten Körbchen, die sie so schnell zu handhaben wissen, daß es von ferne aussieht, als laufe ein dickes Strohseil durch ihre Hände. Sie sind immer alle gleich gekleidet. Ihre Kimonos bestehen aus blau- und weißgemusterten Waschkstoffen und den Obi tragen sie einfach-gelbnet, ohne jenen staatlichen Faltenwurf, der sie in der freien Bewegung hindern würde. Ihre Bekleidung besteht aus kleinen Strohsandalen, und die Waden sind in blaue Bandgamaschen gewickelt, um die Haut vor den scharfen Bruchrändern der Kohlenstücke zu schützen. Wenn die

unter, dem Euerer Majestät nicht schon ein Vorbild gewesen wären bevor er selbst berufen war, die Pflichten seines hohen Amtes zu üben. Uns allen haben Euerer Majestät in sechzigjähriger Arbeit ein herrliches Beispiel aufgestellt, woran sich noch die Kinder und Enkel der Jüngsten unter uns erbauen werden.

So sind wir denn, die treuen Freunde und Verbündeten Euerer kaiserlichen und königlichen Apostolischen Majestät, und mit Uns Ihre Majestät die Kaiserin und Königin, meine Gemahlin hieher geeilt, um Zeugnis abzulegen von den herzlichsten Gefühlen inniger Freundschaft und Anhänglichkeit, die uns für Euerer Majestät befehlen. Aus bewegten Herzen bringen wir unsere Huldigung dar dem edlen Herrscher, dem treuen Bundesgenossen, dem mächtigen Hort des Friedens, auf dessen Haupt wir den reichsten Segen Gottes herabfließen.“

Die Antwort unseres Kaisers.

„Euerer kaiserliche und königliche Majestät haben im Vereine mit Seiner königlichen Hoheit dem Prinzregenten von Bayern, Ihren Majestäten den Königen von Sachsen und Württemberg, den hier anwesenden durchlauchtigsten deutschen Bundesfürsten und dem Vertreter der freien Hansestädte den liebenswürdigen Entschluß gefaßt, Mir aus Anlaß der Erreichung Meines sechzigsten Regierungsjahres persönlich Ihre Glückwünsche darzubringen. Dieser Beweis Ihrer Mir so überaus teuren Freundschaft, der zu den kostbarsten Erinnerungen Meines Lebens gehören wird, hat mein Herz auf das freudigste berührt und Ich bitte Sie, hiefür Meinen innigsten, tiefempfundenen Dank entgegenzunehmen. Ich darf in diesem Mich in hohem Maße beglückenden Akte herzlichster Zuneigung wohl eine feierliche Kundgebung des monarchischen Prinzips erblicken, dem Deutschland seine Macht und Größe verdankt. Auch Oesterreich-Ungarns Kraft liegt in diesem Prinzip, und in der Treue und unwandelbaren Liebe Meiner Völker habe ich stets neue Zuversicht geschöpft, um den mir obliegenden schweren Pflichten gerecht zu werden. Die Tatsache, daß es Mir heute vergönnt ist, eine so große Anzahl deutscher Fürsten um mich versammelt zu sehen, ist auch die ausdrucksvollste Bestätigung des zwischen uns seit beinahe dreißig Jahren bestehenden engen und unerschütterlichen Bundesverhältnisses. Dieser Tag bestärkt mich in der frohen Erwartung, daß dieses nur friedliche Ziele verfolgende Bündnis, dem gleiche Bestrebungen der anderen Mächte wirksam zur Seite stehen, seine Aufgabe bis in fernste Zukunft voll erfüllen wird. Ich bitte die göttliche Vorsehung, sie möge Euerer Majestäten und alle deutschen Bundesfürsten, sowie auch Ihre Majestät die Kaiserin und Königin, deren Anwesenheit mich tief berührt und zu wärmstem Danke verpflichtet, für alle Zeiten in ihren gnädigen Schutz nehmen!“

Das Dejeuner in Schönbrunn.

Wien, 7. Mai. (R.-B.) Um halb 1 Uhr mittags erfolgte das Dejeuner in Schönbrunn. An demselben nahmen auch die Erzherzoge und die Erzherzoginnen teil, erstere in Gala, letztere in hohen Kleidern ohne

Hut. Zum Dejeuner geleiteten der Kaiser die deutsche Kaiserin, der deutsche Kaiser die Erzherzogin Maria Annunziata, der Prinzregent Luitpold von Bayern die Erzherzogin Blanca, der König von Sachsen die Erzherzogin Isabella, der König von Württemberg die Erzherzogin Maria Theresia, der Großherzog von Baden die Erzherzogin Auguste, der Großherzog von Sachsen-Weimar die Erzherzogin Marie Theresie, der Großherzog von Oldenburg die Erzherzogin Maria Josefa, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin die Erzherzogin Gabriele, Prinz August Wilhelm von Preußen die Erzherzogin Isabella Maria. Sodann folgten die obersten Hofchargen. Gleichzeitig fand für die Suiten ein Marschalldiner in Schönbrunn und in der Hofburg statt. Staatssekretär von Schoen nahm heute beim Minister des Äußeren, Freiherrn von Aehrenthal das Frühstück.

Blätterstimmen über die Schönbrunner Feierlichkeiten.

Köln, 7. Mai. (R.-B.) Ein Leitartikel der „Rölnischen Zeitung“ würdigt die Herrschertugenden des Kaisers und Königs Franz Josef, der nie im Willen erlahmte, seinen Völkern wie ein gütiger Vater seinen Kindern, das Gedeihen und Wohlergehen zu sichern. Wenn die Gesamtheit der deutschen Bundesfürsten dem Kaiser Franz Josef Glückwünsche darbringt, ist damit besonders klar ausgedrückt, daß ganz Deutschland, der Kaiser, die Bundesfürsten, die Bundesregierungen und das Volk dem greisen Herrscher huldigt, in ihm seine Völker grüßt und durch herzlichsten Händedruck die mit ihnen schon drei Jahrzehnte währende Bundesfreundschaft abermals bekräftigt und besiegelt.

Berlin, 7. Mai. (R.-B.) Das „Berliner Tagblatt“ schreibt: Die Huldigung der deutschen Bundesfürsten, die sich in Wien zusammensanden, wird auch in den weitesten Kreisen unseres deutschen Volkes ihren Ausdruck finden, denn unter allen politisch Denkenden ist man sich der Bedeutung des Momentes durchaus bewußt und so wird denn das Jubiläumsjahr des Kaisers Franz Josef auch dem deutschen Volke ein willkommenen Anlaß sein, um seiner freudigen Genugtuung Ausdruck zu geben, daß die Bande zwischen dem Deutschen Reiche und dem verbündeten österreichischen Kaiserstaate niemals getrennt sein mögen.

Personalverordnungsblatt für die k. u. k. Kriegsmarine.

Der Kaiser hat: angeordnet, daß der der kaiserlichen Militärkanzlei zugewiesene Linienschiffskapitän Moriz Huber mit 10. Mai l. J. zum Dienste in der Kriegsmarine einrücke und ihm in Anerkennung langjähriger vorzüglicher Dienstleistung der Ritterstand mit Rücksicht der Lage verliehen werde; ferner angeordnet, daß an seiner Stelle der Korvettenkapitän Dragutin Prica, bei Ueberkompletzführung im Seeoffizierskorps, der kaiserlichen Militärkanzlei zugewiesen sei; die Beurlaubung des Linienschiffskapitäns Sufkav Kolarek nach dem Ergebnisse der auf sein Ansuchen erfolgten Superarbitrierung als derzeit dienstuntauglich mit Wartegebühren auf die Dauer eines Jahres; die Beurlaubung des Korvettenkapitäns Ludwig Töpfer nach dem Ergebnisse der auf sein Ansuchen erfolgten Superarbitrierung als derzeit dienstuntauglich mit Wartegebühren auf die Dauer eines Jahres; die Beurlaubung des Marineoberkommissärs 2. Klasse Heinrich Kriaviz nach dem Ergebnisse der auf sein Ansuchen erfolgten Superarbitrierung als derzeit dienstuntauglich mit Wartegebühren auf die Dauer eines Jahres angeordnet. Der Kaiser hat erteilt: Nachbenannten die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen der ihnen verliehenen fremden Orden und Medaillen: dem Linienschiffskapitän Leopold Sellner für den kaiserlich montenegrinischen Danilo-Orden 3. Klasse; dem Fregattenkapitän Karl Erlen von Pfägl für den kaiserlich chinesischen Orden vom doppelten Drachen 2. Klasse, 2. Stufe,

den königlich preussischen Kronenorden 2. Klasse und den kaiserlich montenegrinischen Danilo-Orden 3. Klasse; dem Korvettenkapitän Alfred Ercoli für den kaiserlich ottomanischen Medjidie-Orden 3. Klasse; dem Korvettenkapitän Heinrich Ritter von Ranta, dem Linienschiffsfähnrich Friedrich Hauer und den Linienschiffsfähnrichen Hubert Gängel von Ehrenwerth, Johann Kassel und Siegmund Erlen von Pott für die kaiserlich ottomanische silberne Rettungsmedaille; dem Marinefahrsarzt Dr. Emil Walzel für das Ritterkreuz des Ordens vom heiligen Grab; dem Fregattenarzt Dr. Anton Prash, dem Maschinenbetriebsleiter 2. Klasse Guido Laube, dem Marinekommissariatsobjunkten 3. Klasse Alfred Ringel, dem Stabssteuermann Johann Biljan, dem Stabsmaschinenwärter Johann Lognon, den Untermaschinenwärtern Karl Bohrer und Maximilian Scheer, dem Bootsmannsmaat Franz Dolezal, dem Waffensmaat Franz Petracel, dem Maschinenmaat Karl Wolstor, dem Probiantmaat Gottlieb Prishoda, den Maschinenquartiermeistern Johann Bradacz, Friedrich Frohnmieser, Viktor Sutic, Karl Richter, den Quartiermeistern Anton Orzeta, Stephan Kizjela, Franz Jic-Klacic, dem Steuerquartiermeister Mathias Martinis, dem Quartiermeister, Artillerieinstruktor, Johann Jaruschka, dem Oberheizer Stephan Bursac für die kaiserlich ottomanische silberne Rettungsmedaille; dem Küchengast Mag Scheuffler, den Matrosen 1. Klasse Toma Logic, Arste Jelenkovic, Ratko Vuljeta, Karlo Bliffota, dem Matrosen 1. Klasse (Schneider) Georg Schngbach, dem Matrosen 1. Klasse, Wirtsaufsichtsvorsteher, Franz Gar, den Matrosen 1. Klasse, Matrosenanonierern Basilij Arsic, Mate Calmasovic, Josef Jural, Josef Bearzot, dem Steuergast Johann Hanke, den Steuermatrosen Alois Slesto, Karl Loviert, Michael Redinger, den Oberheizern Anton Bradacich, Ignaz Jatopec, den Heizern 1. Klasse Andreas Cufusic, Sime Orbovic, Mariatic Jotic, dem Werftarbeiter 1. Klasse Johann Jeraufschel, den Matrosen 2. Klasse Rudolf Alfanz, Matthaüs Petrefic, Bozo Gul, den Matrosen 2. Klasse, Wirtsaufsichtsvorsteher Binto Paschan, Kuzma Luficic, Mauricio Uricio, Karlo Mikulin, dem Matrosen 2. Klasse, Matrosenanonier, Johann Viktorin, den Heizern 2. Klasse Markus Daggelic, Mate Aleic, dem Matrosen-2. Klasse (Anstreicher) Milan Kristovic, den Matrosen 3. Klasse Gjuro Balija, Georg Julich, Peter Schuster, Jakob Pokular, Josef Bauer, Franz Velizon, Johann Radic-Kuncin, dem Matrosen 3. Klasse, Matrosenanonier, Stefan Kalozi, dem Matrosen 3. Klasse (Sornist), Bingen Jochniga, dem Sanitätsmatrosen 3. Klasse Matthaüs Sepin, dem Matrosen 4. Klasse Karlos Miral, dem Matrosen 4. Klasse, Matrosenanonier, Andreja Bizit, dem Matrosen 3. Klasse, Offiziersdiener, Rudolf Knobloch, dem Matrosen 4. Klasse, Offiziersdiener, Andreas Sololic, dem Matrosen 3. Klasse Leonhard Kozjerovski und dem Offiziersdiener Bosko Rillanovic vom Stande S. M. S. „Taurus“ für die kaiserlich ottomanische Jitihair-Medaille.

Verordnungen des k. u. k. Reichskriegsministeriums, Marineektion.

Vom Reichskriegsministerium, Marineektion, wurden mit Dekret belobt:

der Linienschiffleutnant Karl Baskendorff für seine mehrjährigen, vorzüglichen Dienstleistungen auf hydrographischem Gebiete.

Ernannt werden:

Zum Schiffbauingenieur 3. Klasse der provisorische Schiffbauingenieur 3. Klasse Attilius Bizzetti (Rang-Nr. 1), zum Schiffbauingenieur 3. Klasse der provisorische Schiffbauingenieur 3. Klasse Karl Brezina (Rang-Nr. 2), zu provisorischen Elektroingenieuren 3. Klasse der Leutnant in der Reserve Walter Dietrich des Divisionsartillerieregimentes Nr. 42 (Rang-Nr. 1) und der Leutnant in der Reserve Julius Hann des Infanterieregimentes Ritter v. Wlilbe Nr. 17 (Rang-Nr. 2).

In den Ruhestand werden versetzt: (mit 1. Mai 1908) der Linienschiffsfähnrich Albert Tegner als invalid (Domizil: Gölau bei Komotau.) Der Arsenalobermeister Anton Garbin als invalid. (Domizil: Pola.) Der Marinebiener 1. Kl. Kaspar Scoblar auf sein Ansuchen. (Domizil: Pola.)

Die angesuchte Entlassung aus der k. u. k. Kriegsmarine wird bewilligt: (mit 1. Mai 1908) dem Seelabatten 2. Klasse in der Seewehr Woldo Walejsa.

Außer Stand wird gebracht: der Linienschiffsfähnrich Walter Homa als am 17. April 1908 zu Pola gestorben.

Außer Dienst zu stellen ist: S. M. S. „Rudud“. In Dienst zu stellen ist: S. M. S. „Ester“.

Dienstbestimmungen.

Zum Direktor des k. u. k. Marinezentralarchivs: Linienschiffskapitän Moriz Ritter v. Huber.

Zum Kommandanten S. M. S. „Panther“: Fregattenkapitän Vino Bias.

Zum Kommandanten S. M. S. „Custoza“ und Kommandanten des Seelabattenkurses: Linienschiffskapitän Paul Fiebler.

Zum Kommandanten S. M. S. Seeminen-Schulschiffes „Gamma“: Korvettenkapitän Theodor Sterl Ebler von Schmidheim.

Mädchen an Bord kommen zu harter, ruhiger Arbeit, sind alle rein und sauber als sollte es zu einem Feste gehu. Boot für Boot kommen sie singend angefahren und, niemand würde es für möglich halten, daß sie vorhergehenden Abend bis Mitternacht am großen Dampfer der nordamerikanischen Pacific-Mail-Line oder auf einem deutschen Ozeantoloffe in den Kohlen gearbeitet haben.

Jedes Mädchen bringt in einem kleinen Kistchen ihr zweites Frühstück mit. Die meisten essen Reis und gesalzenen Rettich, die sich besser nähren müssen, wohl auch etwas Fisch. Bevor sie anfangen zu arbeiten, reiben sie sich Gesicht und Hände mit weißem Puder ein, und um die Frisur vor dem Staube zu bewahren, bindet sich jede ein dünnes Tuch aus weichem Stoffe auf den Kopf und darüber ein etwas festeres. In diesen reinen, weißen, mit blauen Blumen geschmückten Häubchen, sehen die kleinen Mädchen noch herziger aus. Und weil sie immer fröhlich sind und mit ihren dünnen Stimmen beständig sichern, hält man sie anfänglich alle für Kinder. Doch sind viele unter ihnen schon Mütter, wenn sie auch erst sechzehn oder siebzehn Lenze zählen. Diese tragen ihre Säuglinge am Rücken, und ihnen ist gestattet, sich abseits der Hauptkette zu halten. Kommen die Mädchen zu uns, sind sie immer besonders guter Laune, weil sie sich der niederpostierten, großen Lucken wegen, in der Arbeit viel leichter tun, als auf den amerikanischen Eildampfern, wo sie auf

der dritten, vierten Leiter, an die drei Stockwerke hoch arbeiten müssen.

Als Haruko verunglückte, hatten sie schon fast die ganze Kohle an Bord und es bemächtigte sich aller jene freudige Befriedigung, die den Menschen immer erfasst, wenn er wieder einmal ein recht schweres Stück Arbeit aus eigenem überwinden hat. Sie arbeiteten nun mit fast ausgelassener Freude und die Körbe flogen, daß sie dem Auge unsichtbar wurden. Wir sahen den Mädchen von Deck aus zu und freuten uns selbst ihrer Flirtlichkeit. Haruko arbeitete mitten im dichtesten Gedränge, obwohl sie viel schwächer war als ihre Genossinnen. Auch sie wurde scheinbar von der allgemeinen Luft angesteckt. Plötzlich sprang sie jedoch aus der Kette. Ihr Gesichtchen war totenblau und in den unnatürlich großgewordenen Augen zitterte eine furchtbare Trauer. Im nächsten Momente sahen wir sie wanken, dann fiel sie kopfüber in die Kohle. Es war alles so schnell gekommen, daß ihr niemand stützend beispringen konnte. Durch das Verschulden der andern, war ihr ein schweres Kohlenstück auf den Fuß gefallen. In der Eile hatte man unterlassen das gewichtige Stück vor dem Transporte zu zerkleinern. Als es die ersten in der Kette übernahmen, waren sie zu schwach es zu halten und gaben es blisschnell weiter. Harukos Nachbarin, in der Richtung des Anlaufes, vermochte es gar nicht zu übernehmen, und so ließ sie es mit seiner vollen Schwere auf der Freundin kleinen Fuß fallen.

Der Doktor zog Haruko drei Knochensplitter aus der Wunde, bevor er sie kunstgerecht verband. Das Kohlenstück war so spitz und kantig, daß ihr der Fuß direkt durchschlagen wurde. Ohne Klage und ohne mit einer Wimper zu zucken, ließ sie die schmerzhafteste Operation über sich ergehen. Nur blaß war sie wie ein Marmorbild auf das der Mondschein fällt. Als man ihr erschütterter von dem schweren Falle, Mut zusprach, zeigte sich ein trauriges Lächeln um ihren kleinen Mund. Gleichzeitig entstiegen ihren Augen große Tränen und rollten langsam über das schmale Gesichtchen. Sie weinte nicht des Schmerzes wegen, sie grüßte auch nicht der schuldigen Freundin, nur ihr trauriges Schicksal beklagte sie, das immer dann zum Schlage ankholte, wenn alte Schmerzen anfangen zu verharrschen und sie wieder wagle freier aufzuatmen. Erst hatte sie den Vater verloren, dann den Bräutigam durch eine böse Krankheit, und jetzt hätte sie ein braver Bootsführer heiraten sollen, es hatten ihr nur mehr einige Den zur nötigen Aussteuer gefehlt. Freilich, jetzt kann er sie nicht mehr nehmen, denn er braucht ein Weib das kräftig rudern kann, und Haruko wird nach dem Ausspruche des Arztes den Fuß fürs Leben nicht mehr brauchen können.

(Fortsetzung folgt.)

Zimmermaler
Vladimir Vojska
 Pola, Via Sergia 59
 übernimmt alle Zimmermaler-Arbeiten jeden Stiles in Pola und auch außerhalb der Stadt.
 Schnelle, moderne, dauerhafte und ästhetische Ausführung bei mäßigen Preisen.

Ausflügler Touristen, Reisenden besonders zu empfehlen:

Hotel Dreher

Lussinpiccolo.

Hübscher Palmengarten. Schöne reine Zimmer. Echte Wiener Küche. Vorzügliches Getränk. Zivile Preise.

Es empfiehlt sich mit vorzüglicher Hochachtung

2059

F. R. Templer.

Klosterle Sauerbrunn
 Feinstes Mineral-
 Lirion-Quelle.

Grösste Heilerfolge bei Rheumatismus-Gicht

Narn-Nieren-Zucker-und Blasenleiden &

• Bevorzugtes wohlschmeckendes Tafelwasser •

Überall zu haben • Brunnen-Unternehmung Klosterle bei Karlsbad •

Vertreter für Pola: P. V. Maraspin.

KAFFEE

auf dem neuen, vielfach bewährten Apparate „Ideal“ zubereitet, ausgezeichnete Qualitäten, besonders wohlschmeckend, zu jeder Tageszeit zu bekommen bei S. Clai, Konditorei, Via Sergia 13.

Herrliche fertige Wasch- und Seidenblusen, Herrenhemdblusen, Leinenkostüme

zu haben im

Maison Fritz

Piazza Carli 1, 1. St.

2053

Der Unterfertigte beehrt sich dem P. T. Publikum, sowie seinen Kunden bekannt zu geben, daß in seiner Bäckerei dreimal täglich frisches Brot sowie jedes andere Gebäck erhältlich ist und auf Wunsch ins Haus zugestellt wird.

Hochachtungsvoll

Ludwig Decleva

Via Campo marzio.

2590

„OLLA“

ist nachweisbar und unbestritten die allerbeste Marke in Hygienischen Gummiwaren amtlich geprüft und 18mal prämiert. Diskreter Versand per Dtz. K 3, 4, 6, 8 u. 10. Sortimente von 2 Dtz. K 5.—, 3 Dtz. K 9.— franko bei Vorweisung des Betrages, sonst 70 h 1852 mehr.

Triest **M. Gál** Görz
 Corso 4 Corso 11
 Weltfrauenschutz „Absorbiteur“ (nur für Damen) per St. K 5.—, 3 St. K 12.—



Original-Fabrikspreise

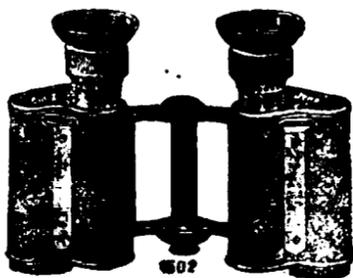
der Zeiss-Doppel-Feldstecher

mit erhöhter Plastik des Bildes.

Lineare Vergrößerung: 4fach, Feld-

stecher fl. 66, 6fach fl. 72, 8fach fl. 78,

12fach fl. 111, Jagdglas 5fach fl. 106.—



Direkter Vertreter für POLA nur:

K. JORGO

Uhrmacher, Optiker u. Goldarbeiter

2426 Via Sergia 21.



„Das Kreuz im Venn“, der beste Roman, den Clara Viebig je geschaffen hat, beginnt in Heft 10 der „Gartenlaube“

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Der Anfang des Romans „Über steinige Wege“ von W. Heimbürg wird kostenlos nachgeliefert.

Reduzierte Preise der

2688

Reelle Garantie!

I. Uhren- und Goldwaren-Fabriks-Niederlage - Pola

Reelle Garantie!

- Echte Silber-Remontoir-Uhr, in Steinen laufend fl. 5.—
- doppeltgedeckt, besonders stark „ 7.—
- Echte Silber-Damen-Remontoir-Uhr, in Steinen laufend „ 5.—
- Joppelgeleckt, mit 3 starken Silbermänneln „ 7-80
- Silber-Tula-Anker-Remontoir-Uhr, fein, 3 Silbermännel, 15 Rubinsteine laufend „ 10.—
- in extra flachem Gehäuse, mit fein. Metall-Zifferblatt, 15 Rubinsteine laufend „ 14.—
- Echte Silber-Anker-Remont.-Uhr, 3 Silbermännel, in Steinen laufend „ 8.—
- Gold-Herren-Uhren von fl. 22.— aufwärts.
- „Omega“, Präzisions-Uhr mit Silbergehäuse „ 16.—
- Echt 14kar. Gold-Damen-Remontoir-Uhr „ 11.—

- 14karat. Gold-Kollier-Ketten mit Anhänger fl. 8.— fl. 9—10—15.—
- Silber-Kollier-Ketten mit Anhänger fl. 1-50.
- „ „ „ vergoldet mit Anhäng. fl. 1-90.
- 14 karatige Goldohrgehänge mit echten Brillanten fl. 50—300.—
- mit echten Diamanten fl. 7-50—40.—
- mit echten Opalen, Türkis, Korallen fl. 3-50-4-3-7.
- 14karatige Goldringe mit echt. Diamanten fl. 7-50—12—15—30.—
- 14karatige Lorgnon-Ketten 160 cm lang. fl. 22—30—35—40.—
- 14kar. Gold-Ketten-Armband fl. 16—19—22—30.—
- 14kar. Gold-Herren-Ketten fl. 17—20—25—30.—
- Manschettenknöpfe, Anhänger, Kreuze, Brochen zu Fabrikspreisen.

Alle Gold- und Silberwaren sind vom k. k. Punzierungsamte erprobt und punziert.

Occasion in Brillant-Waren zu staunend billigen Preisen nur bei

Uhrmacher k. k. der Staatsbahnen.

KARL JORGO-POLA

Lieferant der k. k. Staatsbeamten

k. k. gerichtlich beideter Sachkundiger.

Kaiserjubiläumspapier

in Kartons mit Kaiserbild.

Zu haben

Via dell' Arsenale 13

(Filiale Krmpotić.)

Hauptgeschäft Piazza Carli 1.